**Eph 4,22-24**

 Legt von euch ab den alten Menschen mit seinem früheren Wandel, der sich durch Begierde und Verblendung zugrunde richtet.
23 Erneuert euch aber in eurem Geist und Sinn
24 und zieht den neuen Menschen an, der als Gottes Ebenbild geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit.

**Predigt I**

Der Apostel Paulus beschreibt sehr anschaulich, wie es geht, wenn man Christ wird. Legt den alten Menschen ab, wie ein altes Kleid. Und zieht den neuen Menschen an, wie ein neues Kleid.

Paulus beschreibt den alten Menschen mit zwei Wörtern. Begierde und Verblendung. Im Wort Begierde steckt Gier. Und Gier kann Menschen zugrunde richten: Gier nach Reichtum, Gier nach Sex, Gier nach Macht. Verblendung bedeutet: Man kann die Wirklichkeit nicht mehr erkennen, läuft Hirngespinsten hinterher und zerstört so Leben.

Das neue Kleid, der neue Mensch sieht ganz anders aus. Er ist Gottes Ebenbild. In dem neuen Menschen können wir etwas von Gott erkennen. Schaut euch mal um. Alle hier sind Gottes Ebenbild. In jedem könnt ihr etwas von Gott erkennen.

Paulus beschreibt den neuen Menschen ebenfalls mit zwei Wörtern: Heiligkeit und wahre Gerechtigkeit. Heiligkeit bedeutet, dass der Mensch sich immer in der Nähe Gottes aufhält. Und das wichtigste Kennzeichen des neuen Menschen ist wahre Gerechtigkeit.

Wie geschieht dieses Ablegen des alten Menschen und das Anziehen des neuen Menschen? Das geschieht in der Taufe. Viele von euch haben diesen Schritt ja ganz bewußt getan als Erwachsene. Ihr wolltet nicht mehr der alte Mensch sein, sondern ein neuer Mensch als Christ werden.

Hier in Deutschland werden meistens Kinder getauft, die diesen Schritt nicht bewußt machen können. Die Eltern und Paten entscheiden für das Kind. Aber dafür haben wir die Konfirmation. Bei der Konfirmation entscheidet der Jugendliche selbst: Ich will diesen Glauben leben, den mir meine Eltern gegeben haben.

Dieses Bild – altes Kleid ablegen, neues Kleid anziehen – ist so einprägsam, dass sich in manchen Kirchen ein Brauch entwickelt hat. Die Täuflinge erhalten bei der Taufe ein weißes Kleid.

Paulus sagt uns auch, wie dieses neue Leben als Christ aussehen soll.

**Eph 4,25-32**

25 Darum legt die Lüge ab und redet die Wahrheit, ein jeder mit seinem Nächsten, weil wir untereinander Glieder sind.
26 Zürnt ihr, so sündigt nicht; lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen
27 und gebt nicht Raum dem Teufel.
28 Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite und schaffe mit eigenen Händen das nötige Gut, damit er dem Bedürftigen abgeben kann.
29 Lasst kein faules Geschwätz aus eurem Mund gehen, sondern redet, was gut ist, was erbaut und was notwendig ist, damit es Gnade bringe denen, die es hören.
30 Und betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt seid für den Tag der Erlösung.
31 Alle Bitterkeit und Grimm und Zorn und Geschrei und Lästerung seien fern von euch samt aller Bosheit.
32 Seid aber untereinander freundlich und herzlich und vergebt einer dem andern, wie auch Gott euch vergeben hat in Christus.

**Predigt II**

Diese Worte des Apostels sind so klar und deutlich, dass ich nicht mehr viel dazu sagen muss. Er fasst sie ja selber zusammen, wenn er am Ende sagt: Seid untereinander freundlich und herzlich und vergebt einander. Aber auf zwei Dinge möchte ich doch hinweisen.

Da steht: Ein Dieb soll nicht mehr stehlen, sondern für seinen Lebensunterhalt arbeiten, sagt Paulus. Das ist gut so, aber Paulus geht noch einen Schritt weiter. Er sagt, der Dieb soll sich so viel erarbeiten, dass er den Armen etwas abgeben kann. Das finde ich sehr bemerkenswert.

Einen anderen Punkt finde ich noch wichtig., nämlich wie Paulus seine Beschreibung der christlichen Verhaltensweisen begründet. Im letzten Gottesdienst habe ich gepredigt über den Satz: Ihr seid der Leib Christi, jeder Einzelne ist ein Glied davon. Und damit begründet Paulus die christliche Moral. Ihr seid Glieder an Christi Leib. Deshalb müsst ihr gut miteinander umgehen.

Da sehen wir auch einen wichtigen Unterschied zum Islam. Im Islam befiehlt Gott, wie wir uns Verhalten sollen, und deshalb tun wir es. Hier im Christentum wächst christliches Verhalten aus dem Bewußtsein, Leib Christi zu sein. Deswegen heißt es auch in den ersten Text, den wir eben gehört haben: Erneuert euren Geist und euren Sinn. Aus dem Bewußtsein, dass wir Christi Leib sind, können wir garnicht anders. Wir müssen gut und herzlich zu den anderen Gliedern des Leibes Christi sein.

Der römische Schriftsteller Tertullian hat im zweiten Jahrhundert etwas über die Christen geschrieben. Er schreibt: Die Leute sagen „Seht wie sie einander lieben.“ Ich hoffe, das kann man auch von uns sagen.

Dr. Matthias Kleis